vor dem giftigen Pantherpilz!“ und warnte eindringlichst vor dem Perlpilzsuchen im Milmesgrund, weil gerade dort der gefährliche, dem Perlpilze so täuschend ähnliche Pantherpilz anzutreffen ist. Leider habe ich nur etwa 10 Stück der gesammelten Pantherpilze mit nach Hause genommen, die ich am andern Morgen nach Stollberg an Studienrat *Herrfurth* sandte, der hocherfreut den seltenen charakteristischen Am. pantherina D C. bestätigte.

Was war nun bei dieser Pilzvergiftungsuntersuchung besser zu machen? Erstens ist mir in dem Walde das Gefühl mit der klaren Überlegung durchgegangen. Eine große innere Ruhe ist in allen Dingen halber Gewinn. Wenn ich ganz ruhig zuerst von Perlpilzen gesprochen hätte, dann hätte Herr R. seine Funde wohl zugegeben. Doch ist dieser Fehler noch nicht so tragisch. Einige Tage später fuhr ich wieder nach Plauen. Da waren die Pantherpilze im Milmesgrund verschwunden und nur noch ein vertrocknetes und von Maden zerfressenes Überbleibsel sichtbar. Mein zweiter Fehler war, daß ich es nicht möglich machte, gleich am folgenden Tag (13. 9.) die Pantherpilze aufzusuchen, um so viel wie nur möglich mitzunehmen und sie zur Untersuchung einzusenden; denn zur Feststellung des Giftgehaltes der Pilze werden größere Mengen von Material benötigt. Einige davon hätte ich kosten und verzehren sollen, etwa nach dem Rezept, wie es Kallenbach so trefflich und zielsicher und dabei so vorsichtig in seinem Aufsatz tut: „Wie stelle ich einwandfreie und gefahrlose Versuche über die Genießbarkeit von Pilzen an?“ (Z. f. P. 1925 Heft 6.)

Mögen diese Ausführungen allen denen als Lehre dienen, die in die Lage kommen, die Erhebungen und Feststellungen bei einer Pilzvergiftung zu machen!

Bulliard und Sowerby.

Von Dr. *S. Killermann*, Regensburg.

I.

Um die Wende des 18. Jahrhunderts erschienen zwei große Pilzwerke (Kleinfolio) sowohl in Paris, als in London, beide aus der Hand von mehr künstlerisch eingestellten Nichtmykologen. Sie haben in jener Zeit, da *Persoon* (u. *Fries*) noch kaum in der Pilzkunde aufgetreten waren, noch viele Neuheiten in der europäischen Pilzflora finden und zum erstenmal veröffentlichen können. Ihre Namen stehen bei vielen älteren Arten: *Bulliard* und *Sowerby*.

1. *Bulliard Pierre* wurde geboren um 1742 zu Aubepierre bei Langres und starb im Sept. 1793 in Paris[1]). Er studierte zuerst Medizin

[1]) Wie es scheint, nicht als Opfer der Revolution, wie sein berühmter Zeitgenosse *Lavoisier*.

in Clairvaux und Paris, dann Naturgeschichte und war ein guter Zeichner und Maler. Er gab um 1774 eine Flora von Paris heraus (6 Bde.) und begann um 1780 sein groß angelegtes Werk, das nach seinem Tode fortgesetzt und im Jahre 1812 abgeschlossen wurde. Es ist ein recht kunterbuntes Durcheinander von höheren und niederen Pflanzen, ohne alles System und mit geringer Rücksichtnahme auf frühere Autoren *(Schaeffer, Batsch).*

Die Kritik unter Führung des Zeit- und Volksgenossen *Paulet* (Bd. I, p. 468—473) tadelte das sofort an dem *Bull.*schen Werk: Diese „neue Methode", die Natur recht schön darzustellen, schöner als sie ist; die mangelhafte Beschreibung uud Charakteristik der Arten, die gleich 2—3 mal in dem Werke vorkommen usw.[1]). Wie es aber in der Geschichte manchmal geht, *Bulliard* ist doch in der Mykologie zu höherem Ansehen gekommen, als sein Kritiker, dessen Beschreibungen und Abbildungen kaum Geltung gefunden haben.

Der Titel des Werkes lautet (in weißem Schild auf Holzimitation):

Herbier de la France ou Collection complette des Plantes indigenes de Ce Royaume. Avec leur détails anatomiques, leurs propriétés, et leurs usages en Medicine. Par Mr. *Bulliard.*

Praevidet et plantas nostrum largitur ad usum. A Paris etc. 1780.

Im Vorwort erklärt der Verlag: Die mangelhafte Kenntnis ist immer die Ursache unserer Irrtümer. Wir wären besser unterrichtet, wenn die Wissenschaften uns in einfacher, klarer und genauer Form vorgestellt würden, insbesondere die Botanik, die sonst ein langweiliges (fastidieux) und schwieriges Studium ist. Alles ist für das Gute geschaffen: die Natur erzeugt durchwegs Pflanzen nicht nur zu unserer Ernährung, sondern auch zur Behebung uuserer Übel. Die Tiere sind uns gegenüber im Vorteil, da sie infolge ihres Instinkts das, was ihnen zum Heile dient, finden; der Mensch dagegen muß lange studieren, bis er zu derselben Erkenntnis kommt. *M. Bulliard* sucht nun ihm diese Arbeit und die Irrtümer zu ersparen, indem er sich bemüht, die Pflanzen möglichst natürlich darzustellen, so daß man sie nicht verkennen kann usw.

Der Nutzen einer solchen Sammlung brauche nicht eigens erklärt zu werden; mit ihr sei man sicher in der Lage, die ähnlichen pflanzlichen Gebilde nicht zu verwechseln. Die ersten Hefte enthalten mehr Giftpflanzen und Pilze als die übrigen, weil dieser wichtige Teil der Botanik weniger bekannt ist. Es wird dann hingewiesen, daß der Autor, der auch die Flora Parisiensis herausgibt, hier auch andere Pflanzen bringen wird, da er durch seine Arbeiten und Reisen fast alle Gegenden des Königreiches kennengelernt habe.

Das Werk wurde auf holländischem Papier in Folio-Lieferungen ausgegeben; auch einzelne Teile (Giftpfl. od. Pilze) für sich. Beginn der

---

[1]) Ähnlich sprechen sich auch *Richon* und *Roze* aus; Atlas des Champignons (Paris 1888), p. LXII.

Subskription am 1. Jan. 1781. Jedes Jahr sollten 12 Hefte erscheinen. Die im allgemeinen mangelhafte Beschreibung ist französisch und auch lateinisch gegeben.

Der erste Band umfaßt 3 Jahrgänge, mit 144 Tafeln[1]); die 2 ersten betreffen Seidelbast (Daphne Mezereum) und Anemone (An. nemorosa), schöne und naturgetreue Bilder. Schon die nächsten Tafeln stellen Pilze dar: Amanita vaginata und Boletus luteus? Im ganzen finden sich in diesem Bande 68 Pilztafeln, also fast die Hälfte. Als Erstlingsabbildungen dürften gelten bes.: Amanita verna (108), Cortinarius turbinatus (110) und firmus (96); Panus stipticus (140) u. a..

Der 2. Bd. enthält fast 300 Tafeln, bis 432, davon etwa 120 Pilzabbildungen, darunter viele erstmalige z. B. Fomes hispidus (210), Canth. muscigenus (288), Entoloma ardosiacum (348), Polyp. sulphureus (429).

Der 3. Bd. (von 433—602) besteht fast ausschließlich aus Pilzdarstellungen, enthält besonders viele niedere Arten (s. Verzeichnis im Anhang). Es sind im ganzen wohl einige Hundert (200) neue Arten.

Das Werk wurde nach dem Tode des Autors von *Ventenat*, wie es scheint, trotz der schwierigen Zeit (Revolution) weitergeführt und 1809 abgeschlossen.

Eine kleinere Arbeit aus der Hand dieses fleißigen Mannes ist das Buch: Histoire des Plantes vénéneuses etc. (2. ed. Paris 1798). Hier ist auch von einigen Pilzen die Rede (p. 156—196): „Agarius pseudo-aurantiacus od. muscarius, bulbosus od. phalloides, bulbosus vernus, necator od. torminosus Schaeff.“ Er spricht (p. 160) die Erwartung aus, daß die Kenntnis dieser Gewächse immer vollkommener werde; jeden Tag nehme für diesen Zweig der Botanik (die Pilzkunde) das Interesse zu, da man merke, daß sie auch für eine Methode zugänglich sei (d. h. systematisch behandelt werden könne); es werde auch die Zahl ihrer Liebhaber immer größer. Am Schluß der kleinen Abhandlung wird als Mittel für Pilzvergiftung empfohlen — eine zerquetschte Zwiebel (tête d'ail écrasée) und mit Milch eingegeben!

Bulliard, der nur 50 Jahre alt wurde, war ein begeisterter Naturforscher. In *Rousseau*schem Geiste ruft er aus: „Wie viele Freuden bietet das Studium der Natur für den empfindsamen Menschen! Wer möchte nicht das Glück dessen beneiden, der in der Einsamkeit sich ihr ganz hingeben kann, der in allen Zuständen seines Lebens und ohne Hindernis sie befragen, ihre Struktur, Organisation, Analogien und ihren Wert für uns erforschen kann“ (Einleitg. zu ob. Werke).

Das Bildnis dieses Mannes, veröffentlicht nach einer Denkmünze im Bull. de la Soc. myc. de France XXX (1914), zeigt eine feine, zarte

---

[1]) Eine Umbestimmung der *Bull.*schen Namen gibt *de Laplanche* im Dict. Icon. des Champ. supér. Paris 1894; p. 385—405.

Persönlichkeit mit Adlernase, rücktretender Stirn und Perücke (im Stil der Zeit)[1]).

2. *Sowerby, James* wurde am 21. März 1757 zu London geboren und starb am 25. Okt. 1822 in Lambeth (bei London). Er besuchte die Malerakademie, trieb auch Naturwissenschaft, wurde Mitglied der berühmten *Linné*schen Gesellschaft und machte sich besonders als Illustrator von großen wiss. Veröffentlichungen verdient. Bei *Leunis* (Synopsis der Pflzk., III S. 98) werden 9 Werke aufgeführt, an denen *Sowerby* beteiligt war: eine Einführung zum bot. Zeichnen, auch deutsch erschienen als „Bot. Zeichenbuch", Weimar 1794; dann die English Botany von *E. Smith* (1790—1814) 36 Bde. mit 2592 Taf.; ein Suppl. dazu (1814), 6 Bde. mit Taf. 2593—2995; andere bot. Werke scheinen von *Sowerby* vorbereitet worden zu sein und erschienen in der Mitte des vergangenen Jahrh.s. Dazu kamen die Illustrationen zu *Shaws* Zoologie von Neu-Holland, die English Mineralogy (1804—17) und das ganz von seiner Hand stammende große Pilzwerk in 3 Bden., von dem hier besonders die Rede sein soll.

Sowerby hat sich, schreibt *Klotzsch* (Linnaea VII, 1832, S. 193); durch dieses Werk, obwohl er eigentlich kein Fachbotaniker war, unsterblich gemacht. Wenn auch seine Beschreibungen mangelhaft sind, so könne man sich doch auf die Genauigkeit seiner Abbildungen verlassen; sie nehmen unter den älteren mykologischen Arbeiten den ersten Platz ein.

Das Werk (in Folio) hat als vollen Titel: Coloured Figures of English Fungi or Mushrooms, London 1757—1809 und ist (im 1. Bd.) gewidmet *Jos. Banks*, Präs. der Lond. Akademie, sowie *J. Edw. Smith*, Präs. der Linnéen Society. Vorangestellt wird ein Hymnus auf den Schöpfer[2]) und die Erklärung abgegeben, daß der Autor täglich bestrebt sei, eine bessere Kenntnis der Pilze zu gewinnen. Diese sei jedoch bei der Einfachheit ihrer Struktur, der schnellen Entwicklung und Unbeständigkeit dieser Gewächse eine recht schwierige Sache. Leichter sei es (eine Art zu beschreiben und zu zeichnen als sie zu bestimmen[3]). Die Ansichten der Autoren gehen oft weit auseinander. Man finde vielfach auch immer und wieder dieselben Arten abgebildet, manche gleich 10mal.

Sow. gibt zuerst eine Beschreibung der Tafeln, einen Index dazu, dann folgen die Tafeln, 436 in der Zahl, zum Teil sehr schön gezeich-

---

[1]) Leider ist in der gen. Zeitschrift keine Biographie gegeben; auch *Lloyd* bringt keine in seinem umfangreichen Schrifttum.

[2]) "Was ev'ry falt'ring tongue of man
Almighty Father! silent in thy praise,
Thy works themselves would raise a general voice;
Even in the depth of solitary woods,
By human foot untrod, proclaim thy power".

[3]) It is indeed easier to describe or draw an individual variety than to ascertain to what species it belongs — ein Satz, der auch heute noch seine Berechtigung hat.

net und gemalt und zwar von ihm selbst[1]). Als Sammler treten zwei Geistliche auf: Rev. *Relhan* und Rev. *Hugh Davies*, dem auch der letzte Faszikel (dat. 1809) gewidmet ist. Es würde zu weit gehen, alle diese Tafeln hier zu besprechen. Eine Übersicht mit der *Fries*schen Deutung gibt *de Laplanche* (s. o.) S. 483—494; allerdings nur für die höheren Pilzarten.

Wichtigere Arten, die *Sowerby* z. B. von den Polyporeen zum erstenmal darstellt, sind: P. ulmarius (88 und vielleicht auch 288); ravidus (367, heteroclitus); spumeus (211); gilvus (195); giganteus (86); Daedalea vermicularis (424); Corticium caerulescens (355) sehr schön; Clavaria fusiformis (231). Ferner Fomes variegatus (368).

Das Werk ist (gegen *Bulliard*) ganz den Pilzen gewidmet und wurde auch von *E. Fries* (Syst. myc. I; 1821, Einl. 2. S.) hoch eingeschätzt, ein „opus pretiosum" genannt. Die Beschreibungen und sonstigen Angaben sind auch viel eingehender als bei *Bulliard*; Anfänge zur Systematik sind vorhanden; auch frühere Werke (*Schaeffer* z. B. bei Taf. 86) werden angezogen. Bemerkenswert ist, daß selbst *Fries* (wenigstens in Lund) das ganze Werk nicht zur Einsichtnahme haben konnte.

Über die sonstigen Verhältnisse dieses Mannes konnte ich nicht mehr erfahren, habe auch noch kein Bildnis von ihm gesehen. *Lloyd* bringt m. W. ebenfalls nichts über diese Persönlichkeit.

3. *Bulliard* wie auch *Sowerby*, die mehr für die praktische Pilzkunde eingestellt waren und sie unter ihren Volksgenossen einzuführen suchten, haben, wie es scheint, auch die Pilzarten in Modellen nachzubilden versucht. Wenigstens finde ich in der Flora (Regensburger bot. Zeitschr.) XIII, 2 (1830), S. 673/4 folgende Notiz von einem mit *H.* bezeichneten Besucher der Pariser bot. Sammlungen: „Das Museum hat eine Sammlung von Pilzen in Wachs gekauft, welche, wo ich nicht irre, die meisten der bei *Bulliard* abgebildeten Arten enthält. Die Konservatoren sind übrigens gegen alle Botaniker sehr gefällig und erlauben recht gern die Durchsicht und Benutzung der Herbarien".

Bei *Sowerby* ist im letzten Hefte (kleine Vorrede) ebenfalls von Modellen und zwar von solchen giftiger Schwämme die Rede; sie seien gemacht, um die Kenntnts dieser Pilze unter das Volk zu bringen. *Klotzsch* (s. o.), der sich um den Nachlaß *Sowerbys* in London (1832) bemühte, berichtet, daß derselbe seinem Sohne *Charles* in Ton geformte und kolorierte Pilzmodelle hinterlassen habe. Sie stünden jedoch den *Raspail*schen in Wachs bossierten sehr nach und scheinen mehr auf Grund der Abbildungen als nach frischen Exemplaren gefertigt.

---

[1]) Das Werk (wie auch die übrigen) scheint in Deutschland sehr selten zu sein; in Berlin vorhanden; nicht in München und Regensburg. Einige Abb. sind bei *Spilger* (Sammlung aus der Natur 4./5. Bd., Stuttgart, 1925) wie auch aus *Bulliard* reproduziert.

II.

Nachbestimmung

einiger (bei *de Laplanche* unbestimmten) Tafeln *Bulliards* und *Sowerbys*[1]).

A. Zu *Bulliard*. Meist Myxomyceten und Pezizaceen.

Taf. 24 Scleroderma verrucosum.
„ 32 Lycoperdon umbrinum.
„ 52 u. 340 — gemmatum.
„ 68 u. 294 Tylostoma mammosum.
„ 40 A Cyathus striatus; C, G Crucibulum vulgare.
„ 120 Arcyria cinerea.
„ 128 Badhamia utricularis.
„ 182 Phallus impudicus.
„ 198 Bovista plumbea u. Lycogala epidendron.
„ 236 Geaster spec.
„ 326 Mucilago spongiosa.
„ 368 I Arcyria ferruginea (coccineus); II Diderma floriforme? (Sph. antiades).
„ 371 Diderma floriforme.
„ 380 I Fuligo septica (Ret. lutea); III Diderma stipitatum (Ret. stip.).
„ 396 II Sepultura lanuginosa.
„ 407 I Physarum viride; II var. incanum (luteum); III Ph. nutans.
„ 417 I Badh. utricularis; II Trichia decipiens?; IV Tr. favoginea; V Perichaena corticalis (sessilis).
„ 424 I Fuligo septica?
„ 430 Calvatia caelata.
„ 435 I Lycoperdon spec.; II L. furfuraceum; III L. piriforme.
„ 438 I Poronia punctata?; II Lachnea stercorea; III Humaria granulata; IV Ascobolus stercorarius.
„ 440 u. 444 Xylaria spec.
„ 441 Clathrus cancellatus.
„ 446 Diderma hemisphaericum II Di. spumarioides; III Phys. sinuosum.
„ 447 Calvatia maxima (Lyc. bovista).
„ 448 III Calocera spec.
„ 450 I Calvatia caelata; II C. saccata.
„ 456 Tuber parasiticum?
„ 457 I Peziza vesiculosa; II Macropodia macropus.
„ 460 I Bulgaria inquinans; II Exidia recisa (Pez. gelat.).
„ 467 I Lachnella papillaris. II Helotium imberbe; III Sarcoscypha coccinea.
„ 468, 487 u. 495 Hypoxylon.
„ 470 I Stemonitis ferruginea; H. u. L. Physarum nutans var. leucophaeum; II Badhamia capsulifera; III Tubifera ferruginosa.
„ 471 I Astraeus stellatus; II Tylostoma mammosum.
„ 473 I Cudoniella acicularis; II Leotia gelatinosa.
„ 474 I Aleuria aurantia.
„ 479 Tuber spec.
„ 475 Lycoperdon hyemale.
„ 484 I Craterium minutum; II Phys. viride var. aurantium; III Ph. globuliferum.
„ 485 I Pyronema omphalodes; II u. III Tarzetta Rapulum; IV Acetabula vulgaris.
„ 488 I Cyathus olla; II Crucibulum vulgare.
„ 492 Variolaria.
„ 502 I Arcyria denudata; II Diachaena leucopoda; III Arcyria nutans.

---

[1]) Die typischen Arten der beiden Autoren durchschossen gedruckt.

B. Zu *Sowerby*.

Taf. 3 Peziza vesiculosa f. cerea
„ 4 — vesiculosa
„ 5 Otidea cochleata
„ 11 Verpa conica?
„ 12 Physarum spec.
„ 13 Sarcoscypha coccinea
„ 15 Hydnum ochraceum
„ 16 Stictis radiata
„ 17 Lachnea bicolor
„ 18 Ascobolus furfuraceus
„ 22 Sphaerobolus stellatus
„ 24 Lachnea scutellata
„ 28 Cyathus Olla?
„ 29 — striatus
„ 30 Crucibulum vulgare
„ 35 Spathularia clavata
„ 38 Macropodia macropus
„ 39 Helvella crispa od. lacunosa
„ 49 Arcyria punicea
„ 50 Stemonitis ferruginea
„ 51 Morchella esculenta
„ 52 Lycogala epidendron
„ 53 Puccinia Anemone
„ 57 Helotium aciculare
„ 59 Acetabula spec.
„ 60 Cordyceps militaris
„ 63 Sclerotinia tuberosa
„ 65 Lachnum virgineum
„ 69 Hypoxylon polymorphum
„ 70 Leotia gelatinosa
„ 78 Aleuria aurantia
„ 79 Otidea onotica
„ 80 Geaster fimbriatus
„ 83 Geoglossum
„ 84 Mitrula cucullata
„ 85 Trichia favoginea?
„ 112 Sistotrema confluens
„ 114 Otidea radiculata
„ 116 Helotium Calyculus
„ 118—120, ebenso 136—140 Sphaeriaceae
„ 147 Lachnea hemisphaerica
„ 148 — argillacea
„ 149 Sarcoscypha melastoma
„ 150 u. 151 Helotium citrinum
„ 154 Helvella elastica
„ 155 Thelephora Sowerbyi (Helv. pannosa)
„ 160 Daldinia concentrica
„ 177 Lachnella papillaris
„ 180 Trichia spec.
„ 198 Geaster fornicatus

Taf. 208 Russuliopsis laccata
„ 216—20 Sphaeriaceae
„ 240 Didymium melanospermum
„ 251 Peziza varia var. muralis
„ 254 Arcyria spec.
„ 259 Trichia alba
„ 260 — nutans
„ 263 Collybia velutipes
„ 268 Scleroderma vulgare
„ 269 Elaphomyces
„ 270 Melanogaster
„ 271 Lycogala epidendron
„ 272 Bovista spec.
„ 275 Amauroderma fuliginosa
„ 279 Trichia botrytis
„ 292 Onygena equina
„ 293 Pholiota praecox?
„ 294 Tremella spec.
„ 306 Cyathicula inflexa
„ 311 Scleroderma verrucosum
„ 312 Geaster limbatus
„ 313 Myriostoma coliforme
„ 317 Trochila ilicis
„ 309 Tuber cibarium
„ 310 — album
„ 329 Phallus impudicus
„ 330 Mutinus caninus
„ 331 Bovista nigrescens
„ 332 Calvatia caelata
„ 347 Chlorosplenium aeruginosum
„ 348 Cantharellus retirugis
„ 351 Pyronema domesticum
„ 352 Lasiobolus equinus
„ 354 Cordyceps capitata
„ 355 Daldinia concentrica
„ 356 Cryptomyces maximus
„ 369 Phialea cyathoidea
„ 373 Clithris quercina
„ 389 Pezizaceae; 3—6 Ascobolus furf. 8 Patellaria Abbotiana
„ 390 Battarea phalloides
„ 393—98 Sphaeriaceae u. Pflanzenkrankheiten
„ 399 Fuligo septica
„ 400 Myxomyceten
„ 401 Geaster corollinus
„ 406 Tylostoma mammosum
„ 409—411 Uredineen
„ 412 Myxomyceten
„ 425 Strobilomyces
„ 426 Tuber moschatum
„ 427 Cenangium populinum

Die Myxomyceten sind mit Hilfe von *Lister* und *Schinz* (Rabh. Krypt.-Flora, 2. Aufl. 1920); die Gasteromyceten nach dem bekannten Werk von *Hollos* bestimmt. Bezüglich der Pezizaceen vgl. das *Rehm*sche Werk und meine neuere Arbeit: bayr. Pezizaceen (Forschg. zur Kryptkde. II [München 1929]), Heft 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Pilzkunde

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: 8_1929

Autor(en)/Author(s): Killermann Sebastian

Artikel/Article: Bulliard und Sowerby 102-108